

Problemaufgabe von Frank Fiedler und Bernd Schwarzkopf der 37. Auflage des Löbauer Opens gewidmet

Traditionell stellte Frank Fiedler die Aufgaben für das als Rahmenprogramm zum Löbauer Open nun schon traditionelle Turnier zusammen.

Diesmal wurde uns eine besondere Ehre zuteil:

Die beiden Problemschachfreunde Frank Fiedler und Bernd Schwarzkopf komponierten passend zur 37. Auflage eine Aufgabe, die sich auf 37 Zugmöglichkeiten bezieht.

Diese Aufgabe veröffentlichen wir nun das erste mal auf unserer Homepage am 16.08.2018 und bedanken uns für die Ehre.

**von Frank Fiedler & Bernd Schwarzkopf (Original),
der 37. Auflage des Löbauer Opens gewidmet**

Bekanntlich haben in der Partieanfangsstellung sowohl Weiß als auch Schwarz, wären sie selbst am Zuge, jeweils genau 20 Zugmöglichkeiten (16 Bauernzüge + 4 Springerzüge).

Man entferne nun aus der Partieanfangsstellung möglichst wenige weiße Steine und möglichst viele schwarze Steine vom Brett, so daß in der sich hiernach ergebenden Stellung sowohl Weiß als auch Schwarz, wären sie selbst am Zuge, jeweils genau 37 Zugmöglichkeiten haben.

Könige dürfen nicht entfernt werden, denn die Stellung soll ja erspielbar bleiben. Die Position der restlichen, auf dem Brett verbleibenden Steine darf ansonsten nicht verändert werden, d.h., sie stehen auf den Feldern, die sie in der Partieanfangsstellung einnehmen.

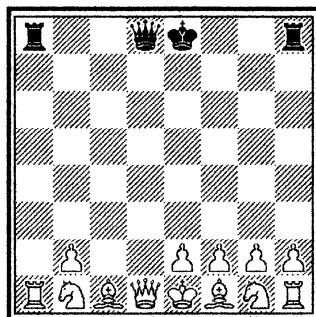
[Die beiden Autoren haben bei der Turnierleitung einige optimale Stellungen hinterlegt. Wer eine davon oder eine gleichwertige Stellung findet, erhält 10 Punkte. Für jeden weißen Stein weniger oder für jeden schwarzen Stein mehr wird hiervon 1 Zähler abgezogen. Gelingt es jedoch, die Autoren zu überbieten, gibt es Zusatzpunkte. Wer also eine Stellung mit mehr weißen Steinen als die Autoren vorlegt, erhält pro weißen Stein mehr 2 Pluspunkte. Und wer es schafft, mit weniger schwarzen Steinen als die Autoren auszukommen, erhält pro schwarzen Stein weniger ebenfalls 2 Zusatzpunkte.]

Lösung der Turnieraufgabe 4

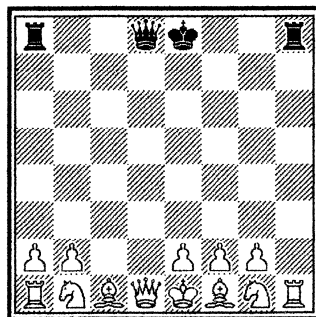
von **Frank Fiedler & Bernd Schwarzkopf**, Original [der 37. Auflage des Löbauer Opens gewidmet]

Man entferne aus der Partieanfangsstellung möglichst wenige weiße Steine und möglichst viele schwarze Steine vom Brett, so daß in der sich hiernach ergebenden Stellung sowohl Weiß als auch Schwarz, wären sie selbst am Zuge, jeweils genau 37 Zugmöglichkeiten haben.

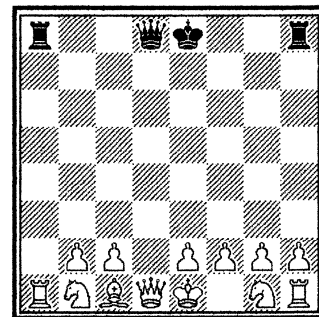
Um die optimale Stellung zu erhalten, werden von Weiß nur 3 Steine und von Schwarz 12 Steine entfernt. Folgende Stellungen zeigen das Optimum:



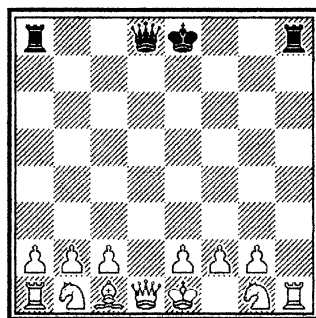
I) (13+4)



II) (13+4)



III) (13+4)



IV) (13+4)

I) Weiß: **Ke1 Dd1 Ta1 Th1 Lc1 Lf1 Sb1 Sg1 Bb2 Be2 Bf2 Bg2 Bh2** (= 13 Steine); Schwarz: **Ke8 Dd8 Ta8 Th8** (= 4 Steine).

II) Weiß: **Ke1 Dd1 Ta1 Th1 Lc1 Lf1 Sb1 Sg1 Ba2 Bb2 Be2 Bf2 Bg2** (= 13 Steine); Schwarz: **Ke8 Dd8 Ta8 Th8** (= 4 Steine).

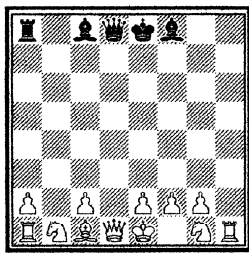
III) Weiß: **Ke1 Dd1 Ta1 Th1 Lc1 Sb1 Sg1 Bb2 Bc2 Be2 Bf2 Bg2 Bh2** (= 13 Steine); Schwarz: **Ke8 Dd8 Ta8 Th8** (= 4 Steine).

IV) Weiß: **Ke1 Dd1 Ta1 Th1 Lc1 Sb1 Sg1 Ba2 Bb2 Bc2 Be2 Bf2 Bg2** (= 13 Steine); Schwarz: **Ke8 Dd8 Ta8 Th8** (= 4 Steine).

Unter Berücksichtigung der Spielbarkeit der kurzen schwarzen Rochade haben beide Parteien je 37 Zugmöglichkeiten. Dies scheinen die einzigen Lösungen mit 13+4 Steinen zu sein.

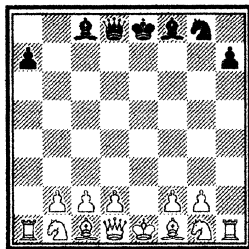
Bewertung der von den Lösern abgegebenen Stellungen:

Wer sich verzählt hat, also Weiß und/oder Schwarz nicht genau 37 Zugmöglichkeiten vorweisen können, bekommt natürlich nur 0 Punkte. Wer aber eine der angegebenen Stellungen mit 13 weißen und 4 schwarzen Steinen oder eine gleichwertige Position fand, in der beide Seiten, wären sie selbst am Zuge, jeweils genau 37 Zugmöglichkeiten haben, erhält 10 Punkte. Für jeden weißen Stein weniger wird hiervon 1 Zähler abgezogen. Für jeden schwarzen Stein mehr gibt es ebenfalls je 1 Punkt weniger. Auf der anderen Seite gibt es für jeden weißen Stein mehr oder für jeden schwarzen Stein weniger 2 Zusatzpunkte.



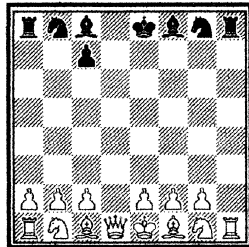
Beispiel 1 (12+5)

Beispiel 1: Angenommen, folgende Stellung wird abgegeben: Weiß: Ke1 Dd1 Ta1 Th1 Lc1 Sb1 Sg1 Ba2 Bc2 Be2 Bf2 Bg2 (= 12 Steine); Schwarz: Ke8 Dd8 Ta8 Lc8 Lf8 (= 5 Steine). Für beide Seiten wurde nicht das Optimum gefunden. Für Weiß ist 1 Stein zu wenig und für Schwarz 1 Stein zu viel auf dem Brett, wofür es jeweils 1 Zähler Abzug gibt (Weiß: $5 - 1 = 4$ Punkte; Schwarz: $5 - 1 = 4$ Zähler). Das ergibt insgesamt 8 Punkte für diese Lösung.



Beispiel 2 (13+7)

Beispiel 2: Angenommen, folgende Stellung wird abgegeben: Weiß: Ke1 Dd1 Ta1 Th1 Lc1 Lf1 Sb1 Sg1 Bb2 Bc2 Bd2 Bf2 Bg2 (= 13 Steine); Schwarz: Ke8 Dd8 Lc8 Lf8 Sg8 Ba7 Bh7 (= 7 Steine). Für Weiß wurde die optimale Steineanzahl gefunden, d.h., hier kein Punktabzug. Der Löser erhält dafür die vollen 5 Zähler. Für Schwarz wurde die optimale Steineanzahl jedoch verfehlt; es sind 3 Steine zu viel auf dem Brett, d.h., 3 Zähler werden abgezogen ($5 - 3 = 2$ Punkte). Der Löser erhält also für obige Stellung $5 + 2 = 7$ Punkte.



Beispiel 3 (14+8)

Beispiel 3: Die Stellung Weiß: Ke1 Dd1 Ta1 Th1 Lc1 Lf1 Sb1 Sg1 Ba2 Bb2 Bc2 Be2 Bf2 Bg2 (= 14 Steine); Schwarz: Ke8 Ta8 Th8 Lc8 Lf8 Sb8 Sg8 Bc7 (= 8 Steine) ist insofern interessant, als daß für Weiß das Optimum sogar um 1 Stein überboten wurde. Dafür gibt es 2 Zusatzpunkte, also $5 + 2 = 7$ Zähler für die weiße Position. Die schwarze Stellung zeigt jedoch, welcher Tribut dafür zu entrichten war: 4 Steine mehr als das Optimum bedeuten 4 Punkte Abzug, also $5 - 4 = 1$ Zähler für die schwarze Position. Insgesamt erhält der Löser für diese Lösung $7 + 1 = 8$ Punkte.